

Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 70 (2021)

Artikel: Die Aufsichtskommission über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld : Aufgaben und Herausforderungen
Autor: Dürr, Christoph / Müller, Reinhold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aufsichtskommission über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld: Aufgaben und Herausforderungen

Christoph Dürr und Reinhold Müller

1 Einleitung

Was ist so einzigartig und schützenswert im Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld? Das Gebiet ist ein Mosaik von vielfältigen und selten gewordenen Lebensräumen. Extensiv bewirtschaftete Blumenwiesen wechseln sich ab mit sporadisch überschwemmtem, ehemaligem Auenwald mit alten Wasserläufen. Das Vorland zwischen Thur und Hochwasserdamm, grosse Teiche und kleine periodische Wasserpfützen, Fliessgewässer wie der Moos- und der Binnenkanal bilden wertvolle Lebensräume. Auch der Zielhang des Waffenplatzes ausserhalb des Naturschutzgebietes ist ein wichtiges Refugium für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten – gerade auch dank der militärischen Nutzung. Mit der Sicherstellung von Schutz, Pflege und Aufsicht über das Gebiet beschäftigt sich die Aufsichtskommission über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern von Behörden, Grundeigentümern und Naturschutzorganisationen. Ziel dieses Beitrages ist es, die Arbeit und die Aufgaben der Kommission zu beschreiben.

2 Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen

Die Rolle der heutigen Aufsichtskommission regelt die Stadt Frauenfeld in der Verordnung über das Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld vom 29. Oktober 2019¹. Das erste Reglement wurde 1930 genehmigt, in den Jahren 1991 und 2015 überarbeitet, 2015 in eine Verordnung überführt und das letzte Mal im Jahr 2019 revidiert (s. Külling 2021 in diesem Band). Die Kommission wird vom Stadtrat jeweils für vier Jahre gewählt und umfasst acht Mitglieder (*Abbildung 1*) mit Vertretungen der Stadt Frauenfeld (Vorsitz), des Natur- und Vogelschutzvereins Frauenfeld, Pro Natura Thurgau, des Bundes mit dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS vertreten durch armasuisse Immobilien (Eigentümerin), der Bürgergemeinde Frauenfeld (Eigentümerin), der städtischen Fachkommission Natur- und Landschaft, aus dem Forstamt sowie dem Amt für Raumentwicklung Thurgau. Die Aufsichtskommission hat dabei folgende Aufgaben und Kompetenzen:

- Sicherstellen des Schutzes und der Pflege des Schutzgebietes;
- Organisation der Aufsicht im Naturschutzgebiet;
- Öffentlichkeitsarbeit;
- Beratung bei der Erarbeitung von Pachtverträgen sowie bei Nutzungs- und Bewirtschaftungsansprüchen;
- Einflussnahme bei Grossanlässen sowie;
- Antragstellung für Kredite und Massnahmen zuhanden des Stadtrates.

¹ Verordnung der Stadt Frauenfeld unter QR-Code 1:
aktuelle Zusammensetzung der Kommission unter QR-Code 2:



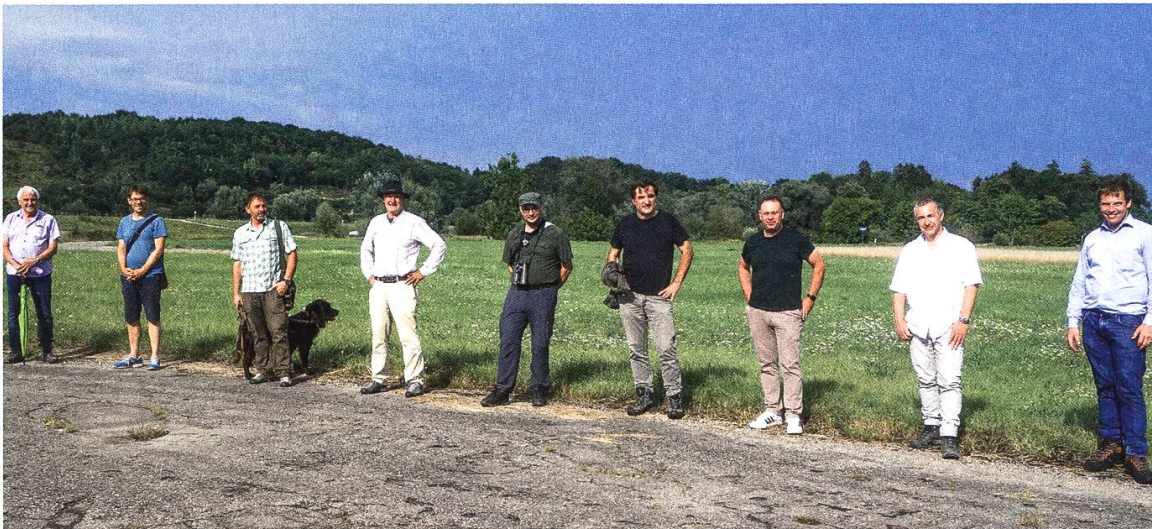


Abbildung 1: Kommissionsmitglieder (Feldbegehung am 21. August 2020) von rechts Andreas Elliker (Kommissionspräsident, Stadtrat Frauenfeld); Oliver Felix (VBS/armasuisse Immobilien), Dan Saladin (bis Juli 2020); Rolf Niederer (Amt für Raumentwicklung Thurgau), Andrej Binz (Natur- und Vogelschutzverein Frauenfeld), Christoph Dürr (Pro Natura Thurgau), Ruedi Lengweiler (Forstamt Thurgau), Joggi Rieder (städtische Fachkommission Natur- und Landschaft); Bruno Diethelm (Bürgergemeinde Frauenfeld). Foto: Andreina Reutemann, planikum.ch.

Weiter beantragt die Aufsichtskommission die Wahl der Reservatsaufseher, die vom Stadtrat gewählt werden. Die Reservatsaufseher erstellen gemäss ihrem Pflichtenheft jährlich einen Tätigkeitsbericht zuhanden der Aufsichtskommission.

In den letzten Jahren hat die Kommission unter der Leitung von Stadtrat Urs Müller (2005–2019) und dessen Nachfolger Stadtrat Andreas Elliker (seit 2019) zahlreiche Arbeiten und Massnahmen umgesetzt. In diese Zeitspanne fallen die beiden Erneuerungen der Verordnung. Sie beinhalten u. a. eine Erweiterung des Perimeters des Naturschutzgebietes (2015), eine neue Benutzerordnung des VBS für Zivilpersonen (2016) mit einem Fahrverbot beim Polygon sowie eine Ausdehnung des Wegegebots während des ganzen Jahres (2019). Im Jahr 2015 wurde zudem die Entschädigung der Aufsichtspersonen angemessen geregelt. Auch der Wechsel des landwirtschaftlichen Pächterehopaars (2018) und eine grosse Anzahl von Aufwertungsmassnahmen für die Natur fallen in diese Zeitspanne (s. *Felix 2021 in diesem Band*). All dies war nur durch grossen Einsatz der Kommissionsmitglieder und der Reservatsaufseher möglich, die sich untereinander einer konstruktiven Zusammenarbeit erfreuen. Im Durchschnitt trifft sich die Kommission zur Behandlung ihrer Vorschläge und Beschlüsse zweimal im Jahr und führt zusätzlich eine Feldbegehung im Naturschutzgebiet durch.

Die Kommunikation über das Naturschutzgebiet spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab. Ein wichtiges Element bilden die Reservatsaufseher, die im direkten Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern und auf Exkursionen viel Aufklärungsarbeit leisten. Das Kommando des Waffenplatzes spielt

eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der Vereine, bei entsprechenden Auflagen und bei der Durchsetzung der Verordnung und deren Auflagen (s. *Keller 2021 in diesem Band*). Die offizielle Medienarbeit obliegt der Stadt Frauenfeld, die regelmässig über die Arbeiten auf der Allmend informiert und auch die Auflagen bei Grossanlässen bestimmt bzw. zusammen mit den Eigentümern durchsetzt.

3 Pflege und Aufwertung der vielfältigen Lebensräume

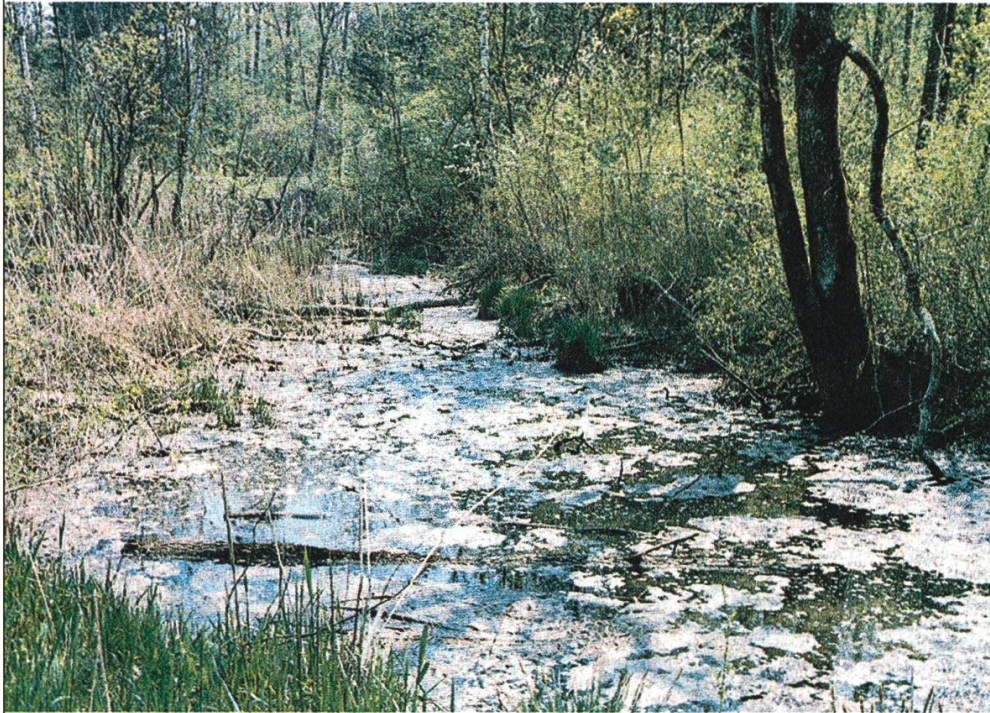
Die nationalen, kantonalen und kommunalen gesetzlichen Grundlagen decken den Schutz der Naturflächen im Naturschutzgebiet Allmend ausreichend ab. In der Anfangszeit des Naturschutzgebietes stammten die für den Unterhalt benötigten Finanzen einzig aus der Gemeindekasse. Heute sind dank der Unterschutzstellung des Gebietes als Auen- und Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung ideale Möglichkeiten für finanzielle wie auch fachliche Unterstützung durch die kantonalen Behörden (Forstamt und Amt für Raumentwicklung Thurgau) gegeben. Als ein Glücksfall können zudem die Eigentumsverhältnisse bezeichnet werden: Sowohl der Bund, vertreten durch armasuisse Immobilien und das Waffenplatzkommando Frauenfeld, als auch die Bürgergemeinde Frauenfeld bringen den Anliegen des Naturschutzes in der Allmend sehr viel Verständnis und Unterstützung entgegen (*Abbildung 2*).

Während in den Anfangszeiten in der Allmend vor allem der Schutz des Naturraumes im Vordergrund der Kommissionsarbeit stand, haben das Militär und die Stadt Frauenfeld 1999 den Grundstein für verschiedene ökologische Aufwertungsmassnahmen gelegt, um der durch Vegetationsaufnahmen in den Jahren 1983 und 1996 nachgewiesenen ökologischen Verarmung entgegenzuwirken (s. *Gisel & Götsch 2021 in diesem Band*). Heute spielt die Kommission darum eine wichtige Rolle bei der Pflege und der Aufwertung des Naturschutzgebietes Allmend. Sie bietet darüber hinaus die Plattform zur fachlichen Vorbereitung für eine sinnvolle Benutzerlenkung und eine in der Bevölkerung breit akzeptierten Benutzerordnung, sie unterstützt die Reservatsaufseher bei der Durchsetzung der Verordnung und macht Vorschläge für Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsmassnahmen zuhanden des Stadtrats.

Pflege und Unterhalt des Naturschutzgebietes müssen sorgfältig geplant werden. Dabei ist in der Kommission die eingespielte Zusammenarbeit zwischen Bund, Kanton, Gemeinde und Pächter ausschlaggebend. Beispiele für regelmässige Unterhalts- und Pflegearbeiten sind:

- der Erhalt von grossen und kleinen Wasserflächen, das Ausbaggern von Tümpeln und das Entfernen von Ufervegetation;
- das Schaffen von flachen Uferpartien;
- das Auflichten von Auenwäldern und Gehölzen zur Förderung von Orchideen- und Insektenarten;
- die Förderung von struktur- und artenreichen Waldrändern mit breiter Kraut- und Strauchschicht;

SCHUTZ DES NATURRAUMES AUF DEM WAFFENPLATZ FRAUENFELD



153

Abbildung 2: Broschüre «Schutz des Naturraumes auf dem Waffenplatz Frauenfeld», Februar 1987, zur Sensibilisierung von Bevölkerung und der Truppen. Herausgeber: Eidg. Militärdepartement, Waffenplatzkommando Frauenfeld, Kantonsforstamt Frauenfeld. Foto und Broschürentext: Christoph Dürr, Frauenfeld.

- die regelmässige Bekämpfung invasiver Neophyten (z.B. Kanadische Goldrute, Japanischer Knöterich, Drüsiges Springkraut, siehe auch *Abbildung 3*) inklusive das Abführen des Schnittgutes;



Abbildung 3: Bekämpfung der Kanadischen Goldrute im Naturschutzgebiet Allmend Frauenfeld mit Freiwilligen (17.08.2018). Foto: Daniel Schöpfer, Frauenfeld.

- das zeitlich und flächenmässig gestaffelte Mähen von Trockenwiesen, Waldstrassen und Strassenrändern inklusive das Abführen des Mähgutes;
- die Förderung von stehendem und liegendem Totholz als wichtige Lebensräume im Wald;
- die Kontrolle, der Unterhalt sowie der Bau von Nistkästen;
- das Offenhalten des Zielhangs nördlich der Thur für spezialisierte Tier- und Pflanzenarten (findet aber auch durch die militärische Nutzung statt) sowie;
- das Erstellen von Kleinstrukturen wie beispielsweise Stein-, Erd- oder Asthaufen und Sandlinsen.

154

Neben diesen regelmässigen Unterhaltsarbeiten wurden in den letzten Jahren weitere Projekte initiiert, welche die Biodiversität langfristig fördern sollen, so z. B.:

- die Renaturierung und Aufwertung des Thurvorlands (kantonale Projekte haben 2019 und 2020 begonnen, weitere sind geplant);
- die Schaffung von Ruhezeiten durch eine gezielte Benutzerlenkung (hilfreich sind hierbei das bestehende ganzjährige Wegegebote, der Hundeleinenzwang, das Fahrverbot und ein generelles Reitverbot auf dem Gelände, s. Schöpfer & Felix 2021 in diesem Band);
- oder die Prüfung des Rückbaus von Waldstrassen, die nicht mehr für den Holztransport gebraucht werden.

4 Die Nutzungsansprüche an das Gebiet gestern und heute

Die Aufsichtskommission musste sich in den letzten 100 Jahren immer wieder mit den sich wandelnden Nutzungsansprüchen der Bevölkerung an das Ge-

biet auseinandersetzen. Während die Armee als Eigentümerin den Waffenplatz stets für die Truppenausbildung nutzte, nahmen die zivilen Ansprüche an die Naherholung auf dem Gelände zu (s. *Keller 2021* und *Schöpfer & Felix 2021 in diesem Band*). Die Allmend diente als Ausbildungsplatz für die ersten Autofahrstunden, als Rennbahn für Auto- und Motorradrennen und noch in den 1950er-Jahren als Flugplatz für Kleinflugzeuge (s. *Keller 2021 in diesem Band*). In den Protokollen der Aufsichtskommission wurden in den vergangenen Jahrzehnten häufig ähnliche Probleme diskutiert, u.a. eine zu hohe Tierbelegung (vor allem durch Schafe), der zu frühe Mähzeitpunkt und ein übermässiger Gülleaustrag auf Wiesen oder das Nichteinhalten von Vorschriften bei Grossanlässen oder von Vereinen, welche die Allmend ausgiebig nutzen. Ständig wiederkehrende Themen sind auch nicht angeleinte Hunde, Anzahl, Standort und Inhalt von Informationstafeln, Massnahmen der Besucherlenkung oder die zunehmende Abfallproblematik.

Die Allmend wird das ganze Jahr über intensiv von Spaziergängerinnen und Naturfreunden genutzt. Zudem finden jährliche Grossanlässe wie das Open-air Frauenfeld, Pferderennen und alle paar Jahre nationale Anlässe wie das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest oder das Eidgenössische Hornusserfest statt. Kleinere Veranstaltungen betreffen die Modellflieger oder die Hundewettkämpfe. Erfreulicherweise haben sich dabei in den letzten Jahren die Organisatoren der verschiedenen Anlässe im grossen und ganzen vorbildlich an die von Stadt und Armee erlassenen Vorgaben gehalten (s. *Schöpfer & Felix 2021 in diesem Band*).

Die hier aufgezeigten Aufgaben und Herausforderungen der Aufsichtskommission machen eines deutlich: die Nutzungsansprüche an die Frauenfelder Allmend und die Bemühungen um den Erhalt wertvoller Lebensräume im Naturschutzgebiet sind vielfältig – und nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen. Die Pflege der Naturflächen und die Aufwertung der bestehenden Naturschönheiten wird daher weiterhin auf das Engagement der Kommissionsmitglieder und der Reservatsaufseher angewiesen sein. Eine gute Zusammenarbeit aller Akteure, aber auch eine langfristige finanzielle Unterstützung durch die beteiligten Behörden sind dabei unverzichtbar.

5 Literatur

- *Felix O. 2021*: Bewirtschaftung der Allmend Frauenfeld durch einen einzigen Pächter. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», *Geisser H. et al.*, 2021 (Hrsg.), 123–129. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.
- *Gisel E. & Götsch M. E. , 2021*: Wiesen, Pflanzen und Bewirtschaftung auf der Frauenfelder Allmend. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», *Geisser H. et al.*, 2021 (Hrsg.), 57–82. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.

- *Keller F., 2021: Geschichte der militärischen Nutzung der Frauenfelder Allmend in den letzten 150 Jahren. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», Geisser H. et al., 2021 (Hrsg.), 27–36. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.*
- *Külling D., 2021: Wie ein Kantonshauptort, die Schweizer Armee und die Biodiversität sich gegenseitig beflügeln. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», Geisser H. et al., 2021 (Hrsg.), 15–26. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.*
- *Schöpfer D. & Felix O., 2021: Vereine und Veranstaltungen auf der Allmend Frauenfeld. – In: «100 Jahre Naturschutzgebiet Allmend. Geschichte, aktuelle Herausforderungen und Ausblick», Geisser H. et al., 2021 (Hrsg.), 139–147. – Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Band 70.*

Adresse der Autoren:
 Christoph Dürr
 Dipl. Forsting. ETH/SIA
 Lachenstrasse 1
 8500 Frauenfeld
christoph.duerr@stafag.ch

Reinhold Müller
 Strass 54
 8500 Frauenfeld
reimueller43@bluewin.ch